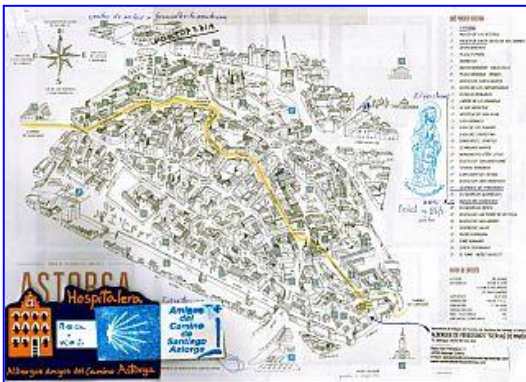


! Auf nach Astorga ! als hospitaleros/voluntarios

in die städtische Albergue de Peregrinos „Siervas de María“ am Plaza San Francisco 3, 24700 Astorga

Tel. 0034 987 616 034 www.caminodesantiagoastorga.com e-mail: asociacion@caminodesantiagoastorga.com

Mit dieser Herberge hat die St. Jakobusbruderschaft Trier e.V. einen Freundschaftsvertrag und entsendet Herbergseltern, die Pilgern dankbar etwas zurückgeben möchten. Diese Beziehung Trier-Astorga bezeugen zwei große Leuchtfenster mit Trierer Impressionen, die den Flur der Herberge zieren. Als Mitglieder dieser Jakobusbruderschaft haben das Ehepaar Rainer und Christel Jakobs aus Großrosseln, auch Mitglieder der Regionalgruppe BOS, schon viermal ehrenamtlich dort Dienst geleistet. Wir, Inge und Wolfgang Schwarz, die Regionalsprecher Nordpfalz der St. Jakobus Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland e.V. ließen uns anstecken und waren dieses Jahr mit dabei. Was Transfer und Absprachen anging, regelte alles der erfahrene Pilger Rainer Jacobs. Er ist auch ansprechbar für Informationen: rainer.jacobs@t-online.de Tel.: 06898-42335.



Stadtplan

Am 18.01.2016 flogen wir vom Flughafen Hahn mit Ryan-Air (15kg-Rucksack + 10kg-Handgepäck) abends günstig nach Santiago, übernachteten dort, fuhren morgens mit dem Zug (Sparpreis) durch die schöne Landschaft nach Astorga (am 19.02.2016 auf diese Weise auch zurück) und „pilgerten“ zur Herberge.



Herberge



Rainer Jacobs & Präsident

Von 14:00 bis 22:00 Uhr ist die Herberge Astorgas für Pilger mit Ausweis geöffnet. Sie werden mit Namen, Passnummer, Herkunftsort, Pilgerstart und Geschlecht mit H (für hombre=Mann) und M (für mujer=Frau) ins Herbergsbuch eingetragen. Wir zwei Ehepaare wechselten täglich die Schichten bei der Anmeldung, entweder von 14:00 bis 18:00 Uhr oder von 18:00 bis 22:00 Uhr.



Ehepaar Schwarz in der Anmeldung



Rückseite der Herberge

Nach Registrierung stempelten wir den Credencial oder fertigten einen aus, so nicht vorhanden, zeigten Habitación (Schlafzimmer), Mantas (Wolldecken), Servicio (Duschen, Toiletten) im EG und im UG Lavadora (Waschmaschine), detergente (Waschpulver), secadora (Trockner), die gut ausgestattete Cocina (Pilgerküche) und den großen Speiseraum (comedor) vor der schönen überdachten Südterrasse überm Hang (teraza, balcón). (Es befindet sich auch eine Kapelle und ein Vortragssaal in der Herberge.)

Geöffnet zu dieser Jahreszeit war nur der EG-Schlafbereich, wo alle unterkommen konnten, mit 2-, 3x4-, 10- und dem Trierer-22-Bett-Zimmer. Die frischbezogenen Betten und alles andere hinterließen bei uns den Eindruck der reinlichsten (dank der Raumpflegerin Veronika) und am schönsten gelegenen Pilgerherberge am Camino

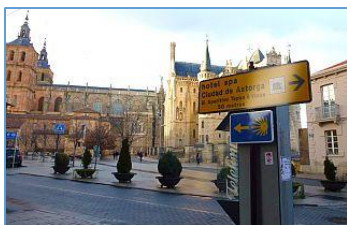
Santiago (=Camino frances). Außer dem Gesagten hatten wir nur unsere private Küche, die Pilgerküche, den Speiseraum und die Treppe vom EG ins UG zu reinigen. Es wurde täglich feucht gewischt. Im angrenzenden Seniorenheim konnten wir anhand einer Verfügung des Pilger-Präsidenten Juan Carlos gegen geringes Entgelt Mittagessen abholen.

Während 15 Tagen begegneten uns 184 Pilger (zu Fuß, per Fahrrad, mit Pferd) aus 28 Nationen und aus allen 5 Erdteilen (z.B. Grönland, Argentinien, Kuba, Korea, China, Australien, Japan, Marokko, Ukraine, Russland, etc.) im Alter zwischen 12 und 85 Jahren, gleichviel Männer wie Frauen, am meisten Jugendliche aus Korea zwischen 19 und 23 Jahren.

Als persönliches Angebot saß ich, Inge, morgens ab 7:00 Uhr bereit, um die Pilger mit dem franziskanischen Segen zu verabschieden. Außer zweien nahmen dies 182 Menschen gerne an. Dabei zeigte sich die Wirkkraft, die wir geläufiger Weise mit dem Wort „Gott“ zur Sprache bringen und es bewahrheitete sich „*Du entstehst in den Augen des anderen*“ von Hilde Domin.



Caballero



Kathedralenplatz & Bischofsaal von Gaudi

Im Vergleich mit Santiago, Leon und Burgos gefiel mir die ca. 12.000-Einwohner-Stadt Astorga am besten. Diese Stadt ist übersichtlich gegliedert mit sich aneinander reihenden, einladenden Plätzen, worum sämtliche Infrastruktur zu finden ist, weswegen auch viele Pilger hier Station machen. Es war eine große, römische Handelsstadt an sich kreuzenden Wegen, woran Ausgrabungen, unterirdische Gänge, Museum und die sehr hohe und lange Befestigungsmauer erinnern, worauf man wunderbar spazieren kann.

Außer der großen Kathedrale mit Museum und 9 weiteren architektonisch interessanten Kirchen, ist besonders der Bischofsaal von Gaudi zu bewundern. Astorga ist auch für die Schokoladenfabrikation bekannt mit früher 51 und heute noch 6 Herstellungshäusern. Im städtischen Schokoladenmuseum (eine Angestellte ist Deutsche), Nähe Bahnhof, ist alles zu erfahren und zu schmecken. Wahrscheinlich bekommt man deswegen am Rathausplatz von Astorga in „el pasaje“ die beste „chocolate con churros“ zu € 2.50



Wir VIER im „El pasaje“ bei „chocolate con churros“



Wir VIER auf der Treppe vor der Kathedrale in Santiago de

Die Öffnungszeiten der Museen sind auch pilgergerecht, nämlich außer über Mittag, auch von 16:00 bis 18:00/19:00 Uhr geöffnet. Es gibt in der Stadt beinahe so viele Apotheken wie Kirchen, ein Krankenhaus und eine Gesundheitsstation (centro de salud), alles fußläufig erreichbar. Im Tourismusbüro gegenüber Gaudi-Palast spricht auch ein Herr deutsch. Überhaupt ist Sprache kein Problem. Ohne Spanisch-, Englisch- oder Französischkenntnisse funktioniert gut die Körpersprache. (Für alle Fälle auf dem Camino und nur deutsch sprechend, sollte man sich die Nummer 902 102 112 notieren, ansonsten wie bei uns 112 für alle Sprachen, wo man auch weiter geleitet wird.)

Alles in allem war es eine gute, bereichernde Erfahrung bzgl. Pilgerbegegnung, Stadtkultur, Landschafts-Aussicht für uns ehrenamtliche Herbergseltern. Astorga ist deswegen unbedingt weiter zu empfehlen. Einmal wieder bewahrheitete sich die Aussage Martin Bubers:

„True life is meeting people. Wirkliches Leben heißt Begegnung.“

(Bericht und Fotos Inge Schwarz, Enkenbach)